Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 47

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eichenstammholz Mittendurchmesser ohne Rinde	ausgezeichnete Stämme m³	zu Mk.	normale Stämme m³	zu Mk.
60 cm aufw.	57	105,99	72	63.—
50—59 cm	37	70,58	68	52,24
40—49 cm	33	60,56	131	40,69
30—39 cm	28	42,89	171	28,63
Total	155		442	
Rotbuchenstammholz				
60 cm aufw.	—	—	91	26,69
50—59 cm	12	24,66	219	22,88
40—49 cm	58	21,17	613	18,70
30—39 cm	82	16,17	1220	14,91
Total	152		2143	

Über die Verkäufe von Laubstammholz aus den badischen Waldungen werden leider keine monatlichen Zusammenfassungen veröffentlicht.

Totentafel.

+ **Adolf Kaufmann-Nebel, alt Baumeister in Obergerlafingen** (Solothurn), starb am 6. Februar im 79. Altersjahr.

+ **Georg Kobler, alt Zimmermeister in Luzern,** starb am 7. Februar im 65. Altersjahr.

+ **Alois Suter, Schreinermeister in Baar** (Zug), starb am 9. Februar im 59. Altersjahr.

+ **Carl Egloff-Meyer, Sattlermeister in Winterthur,** starb am 14. Februar im 64. Altersjahr.

+ **Erwin von Arx-Heim, Eichmeister in Egerkingen** (Solothurn), starb am 15. Februar im 50. Altersjahr.

+ **Karl Rudolf Baumann, alt Schlossermeister in Bern,** starb am 18. Februar im 80. Altersjahr.

+ **Fritz Wüest, Schmiedemeister in Neuenkirch** (Luzern), starb am 18. Februar im 47. Altersjahr.

+ **Josef Bühlmann, alt Dachdecker in Malters** (Luzern), starb am 20. Februar im 86. Altersjahr.

Verschiedenes.

Kunststipendien und Kunstmaler-Arbeiten. Betreffend die Kunststipendien beantragt die Eidgenössische Kunstkommission neun solche von je 2000 Franken für Maler, zwei solche zu 2500 Fr. für Bildhauer und ein Stipendium von 1000 Fr. für einen Architekten. Sodann wird ein beschränkter Wettbewerb vorgesehen für die Wandbemalung der großen Nische vor der Aula auf der oberen Terrasse der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, ferner solche für die Ausschmückung anderer Räume derselben.

Ein Denkmal für den Maler Paul Deschwanden (Nidwalden). Wie man vernimmt, wird ein Denkmal für den fruchtbaren Maler Paul Deschwanden, gestorben 1881, angeregt, welches in Stans aufgestellt werden soll. Die Initiative geht von Kreisen außerhalb des Kantons aus.

Holzhaus-Wettbewerb der „Lignum" und des S. W. B. Von den 150 eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht folgende prämiiert:

I. Freistehendes Vierzimmerhaus: A. Typ Eingeschossig: 1. Rang (1800 Fr.): Entwurf Nr. 91, Verfasser: J. Beeler, Arch., Zürich und J. Zamboni, Arch., Luzern. B. Typ Anderthalbgeschossig: 1. Rang (1800 Fr.): Entwurf Nr. 18, Verfasser: M. Nabold, Arch., Zürich und H. Gachnang, Arch., Oberrieden. C. Typ Zweigeschossig: 1. Rang (1800 Fr.): Entwurf Nr. 58, Verfasser: Arch. A. Oeschger, S. W. B. und Arch. H. Oeschger, Zürich. 2. Rang (1600 Fr.): Entwurf Nr. 16, Verfasser: Arch. Fr. Scheibler, S. W. B., Winterthur.

II. Dreizimmer-Reihenhäuser: A. Kleiner Normaltyp: 1. Rang (1800 Fr.): Entwurf Nr. 16a, Verfasser: Fr. Scheibler, Arch., S. W. B., Winterthur. B. Größerer Normaltyp: 1. Rang (1800 Fr.): Entwurf Nr. 69a, Verfasser: S. Keller, Arch., Basel. C. Besondere Vorschläge: 1. Rang (1800 Fr.): Entwurf Nr. 53a, Verfasser: W. Kienzle, Arch., S. W. B., Zürich, 2. Rang (1600 Fr.): Entwurf Nr. 91a, Verfasser: J. Beeler, Arch., Zürich und J. Zamboni, Arch., Luzern.

Ankäufe: Für 600 Fr.: Entwurf Nr. 76, Locher & Cie., Zürich. 600 Fr.: Entwurf Nr. 144, H. Wild, Arch., Thusis. 500 Fr: Entwurf Nr. 35, W. M. Moser und R. Steiger, Arch., Zürich. 300 Fr.: Entwurf Nr. 19a, M. Nabold, Arch., Zürich und H. Gachnang, Architekt, Oberrieden/Zch.

Die Ausstellung sämtlicher eingereichten Entwürfe findet statt vom 1. bis 15. März im Kunstgewerbemuseum Zürich.

Schweizerwoche. (Mitg.) Wie das Zentralsekretariat des Schweizerwoche-Verbandes in Solothurn mitteilt, ist die Beteiligung der Verkaufsgeschäfte an der Schweizerwoche während der letzten 5 Jahre von 12,600 auf nahezu 19,000 Schaufenster gestiegen. Die Entwicklung zeigt folgendes Bild: 1928 = 12,622, 1929 = 13,546, 1930 = 15,287, 1931 = 17,167, 1932 = 18,923.

Von 1931 auf 1932 hatten 17 Kantone eine Zunahme zu verzeichnen, in 5 Kantonen blieb die Teilnehmerzahl ungefähr gleich oder ging etwas zurück. Die stärkste Zunahme weisen die Kantone Zürich um (359), Bern (313), Waadt (236), Tessin (141), Luzern (140), Aargau (122) und Baselstadt (118) auf. Die XVII. Schweizerwoche gelangt in der Zeit vom 21. Oktober bis 4. November 1933 zur Durchführung. S. W. V.

Vortrag über sanitäre Anlagen in Bern. Im Verband der Haus- und Grundeigentümer hielt laut „Bund" Herr Jakob Trösch, Bern, einen Vortrag über die Erzeugnisse sanitärer Apparate: Badewannen, Spültröge, Toiletten usw. Am häufigsten wird als Material Hartsteinguß verwendet, bestehend aus einer Mischung aus Quarz, Feldspath und Kaolin. Von diesen Rohmaterialien ist in der Schweiz leider bloß Quarzsand vorhanden. Aus diesem Grunde wurden diese Apparate bis vor kurzem bei uns nicht erzeugt, sondern sie mußten aus England, der Tschechoslowakei, Deutschland und Holland eingeführt werden. Nach Pulverisierung und Mischung des Materials und nach Entfernung der Eisenteile wird das Material in Gipsformen gegossen und sodann in runden Brennöfen oder neuestens in Tunnelöfen gebrannt, wobei die Form durch eine Hitze von 1100—1200 Grad geht. Das Produkt ist nach dem Brennen hart und porös, muß dann noch glasiert und nochmals vier bis fünf Tage gebrannt werden. Das zweite Grundmaterial, der Feuerton, hat ähnliche Zusammensetzung und wird einem ähnlichen Fabrikationsverfahren unterzogen. Die Glasur wird mit dem Pinsel in fünf bis sechs Schichten aufgetragen und dann werden die Apparate nochmals gebrannt. Die stärksten Fabrikate sind aus „Vitrous-China" erzeugt.

Vor fünf Jahren wurde in Laufen die erste „Feuerton-Fabrik" errichtet, deren Erzeugnisse heute schon die Konkurrenz mit der besten Importware aufnehmen können. In ungefähr zwei Monaten dürfte auch die derzeit im Bau begriffene Laufenburger Fabrik, die auch Vitrous erzeugt, ihren Betrieb aufnehmen. Immerhin wurden 1932 noch 1800 t Apparate aus dem Ausland importiert.

Ein eigenes Kapitel bilden die Badewannen, deren Fabrikationsverfahren der Vortragende gleichfalls dartat. Die Schweiz braucht jährlich ungefähr 20,000 Badewannen, wovon die von Rollschen Eisenwerke rund 3000 erzeugen, während die Fabrik in Rheinsburg täglich bis zu 1000 Stück herstellen kann. Der Vortragende erläuterte seine Ausführungen durch Lichtbilder aus den Sphinxwerken in Mastricht und einen Film aus dem Werke Bodenwöhr in Bayern.

Häuserabbruch in Zürich-Wipkingen. An der Röschibachstraße in Wipkingen standen bis jetzt noch eine Gruppe alter Wohnhäuser im ländlichen Stil: Das letzte Überbleibsel von Alt-Wipkingen. Nun muß auch dieses Idyll der Neuzeit weichen. Eine Baugesellschaft räumt mit dem alten Quartier auf und erstellt dort einen sechsstöckigen Wohnhausblock mit total 68 Wohnungen.

Mehr Ausgaben für die Winterthurer Wasserversorgung. Das Ausgabenkonto der Wasserversorgung, Baurechnung, wird gemäß Antrag des Stadtrates um 39,000 Fr. erhöht.

Von der Wünschelrute. Zu diesem Thema schreibt uns ein Abonnent: Zur Ergänzung Ihres Artikels in Nr. 44 kann ich Ihnen mitteilen, daß die Wünschelrute nicht zu verwerfen ist. Denn bei dem vielen Suchen von Wasser, wo ich selber dabei war, habe ich die Erfahrung machen dürfen, daß jedesmal Quellen mit Erfolg gefunden worden sind, wenn ein Rutengänger mit guten geologischen Kenntnissen beigezogen worden ist. Der geologisch kundige Rutengänger J. L. Karpf von Holderbank (Solothurn) hat nach meinem Wissen und Beobachtungen noch selten fehlgeschlagen. Mit unkundigen Rutengängern habe ich hingegen schon die bittersten Erfahrungen gemacht. Trotz ihrer natürlichen Fähigkeiten konnten sie die Seitenstrahlungen nicht bewältigen. Somit wurden die Wasserströmungen an ganz unrichtigen Orten angezeigt. Es gehört also eine gehörige Übung in diese Sache mit Verbindung der Geologie. Unrecht ist es aber von vielen Gelehrten, daß sie diese Naturgabe immer zu verwerfen suchen, da sie doch auch ein gutes Stück zum Wohle des Volkes beiträgt. H. F. R.

Gas- und Wasserwerk Schwyz A.-G. Der Verwaltungsrat genehmigte die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz für das Geschäftsjahr 1932. Der Netto-Ertrag beträgt nach Vornahme der Abschreibungen und internen Rückstellungen, sowie Bezahlung der erstmals pro 1932 zu entrichtenden Konzessionsgebühr an die Gemeinde Schwyz in der Höhe von 3000 Fr. inklusive Saldovortrag vom Vorjahre Fr. 36,406.52 (39,982.50 per 1931). Das Wasserwerk weist einen Aktivsaldo von Fr. 173.40 auf (1931 Verlust Fr. 940.75) und das Installationsgeschäft einen Netto-Ertrag von Fr. 4357.55 gegen Fr. 2549.10 im Vorjahr. Es wird die Ausrichtung einer Dividende von $6^1/_4$ % (wie im Vorjahr) auf das Aktienkapital von 500,000 Fr. beantragt. Die Generalversammlung findet am 4. März statt.

Ein Waldriese. (Nachtrag zur Notiz in Nr. 46.) Die Maschinenfabrik Hunziker in Rüti-Zrch., hat am 28. Januar 1933 mit ihrer Benzinmotorsäge die mächtigste Rottanne der Rapperswiler Stadtwaldungen gefällt. Das Durchsägen des am Fuße angeschroteten 110 cm starken Stammes erfolgte in 12 Minuten. — Es ist dies eine ganz gewaltige Leistung, wenn man bedenkt, daß zwei Waldarbeiter mit einer Handsäge sonst $2^1/_2$ bis 3 Stunden an diesem Riesenbaume zu sägen gehabt hätten.

Über die Dimensionierung dieser Rottanne noch folgende Zahlen: Größter Umfang des Stammes unangeschrotet 4,50 m, größter Umfang des Stammes angeschrotet 3,50 m; größter Durchmesser am Fuße angeschrotet 1,10—1,20 m; Umfang bei Brusthöhe 3,30 m; Durchmesser bei Brusthöhe 1 m; Höhe des Stammes 37 m; Alter der Tanne 130 Jahre (sehr rasch gewachsen).

Inhalt des Nutzholzstammes
31 m × 63 cm Durchmesser = 9,66 m³ ohne Rinde.
Inhalt des Brennholzes zirka 1,34 m³
Totalinhalt rund 11,00 m³

Zucker als Mörtelzusatz. (Korr.) Die amerikanische Zuckerindustrie schenkt neuen Beobachtungen des Chemikers Dr. Cox ihr Interesse. Langjährige Versuche dieses Forschers sollen ergeben haben, daß ein Zusatz von 5 bis 6 % Zucker zum Kalk des Mörtels seine Festigkeit bis zu 60 % steigert. Bei den zur Zeit herrschenden außerordentlich niedrigen Weltzuckerpreisen erscheint ein solcher Zusatz ökonomisch durchaus tragbar. Würde sich diese Verbesserung bewähren, so käme der Kalkmörtel, vorausgesetzt, daß dadurch keine Mängel anderer Art entstehen, für neue Anwendungsmöglichkeiten neben dem durch größere Festigkeit ausgezeichneten Zement in Betracht. Nach mehrmonatiger Austrocknung soll die Widerstandskraft sich noch erhöhen. Es bleibt aber wohl ratsam, diese neue Meldung mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Rü.

Autogen-Schweißkurs. (Eing.) Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weitern Interessenten wird abgehalten vom 13. bis 16. März 1933. Vorführung verschiedener Apparate. Dissous. Elektrische Lichtbogen-Schweißung. Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing und Bronze. Weich- und Hartlöten von verschiedenen Metallen. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung. Textausgabe des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930 und der Verordnung I vom 23. Dezember 1932 mit Einleitung und alphabetischem Sachregister von Dr. K. Böschenstein, Chef der Sektion für berufliches Bildungswesen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit und Fürsprech M. Kaufmann, erster Adjunkt des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Herausgegeben vom Polygraphischen Verlag A.-G., Zürich. In Leinwand gebunden Fr. 4.50.

Auf den 1. Januar 1933 ist das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung in Kraft getreten. Das Gesetz bringt gegenüber den bisherigen kantonalen Gesetzen überaus wichtige Neuerungen. Es dürfte daher von weitesten Kreisen, insbesondere von Leitern und Lehrern aller vom Bund irgendwie subventionierten Schulen, sowie von Arbeitgebern in Handel, Industrie und Gewerbe sehr begrüßt